Stadt und Verbreitungsgebiet

Hohenstein-Ernstthal, 17. November

November in Grau

Spät steht das Tageslicht auf, früh geht es davon. Dunkel verhängt sind fast alle Tage. Selten leuchtet nun des Nachts ein Sternenhimmel über der Erde, und der Mond verbirgt sich hinter Wolken. Dunkel und schwer liegen die Nächte über der Erde. Wohl darum sind die Tage, die ihnen entsteigen, so matt und trübe und ohne jedes Leuchten.

Wolken, Nebel und Regenschleier — das ist unsere frühwinterliche Welt! Von ihnen wird der Blick eingeengt, daß er kaum einige Meter weit zu gehen vermag. Wüßte das Herz nicht, daß hinter Wolken, Nebeln und Regenvorhängen ein flammendes Gestirn unbesiegbar leuchtet, dann möchte es in diesen Tagen wohl traurig sein und zagen!

So aber tragen auch trübe Tage heimlich ein Glück in sich. Mag Regen rieseln und strömen, Nebel wehen und wogen, Sturm die Äste knarren machen und kein heller Schein tröstend den Himmel überflammen — auch diese grauen Stunden werden vorübergehen. Sonnenwende wird der Sonne neue Kraft leihen, und in herrlicher Fülle wird — wie noch immer — ihr strahlender Schein uns jauchzend überschütten!

Hohenstein-Ernstthaler Film

Capitol: „Irrtum des Herzens"

Liebes Herz! Wie oft, wie oft gehst du seltsame, verschlungene und verworrene Wege, bis du zur Klarheit und Erkenntnis deiner selbst findest, bis du den inneren Frieden gefunden hast, den der Mensch zu seinem Glücklichsein braucht. Wieviel Enttäuschungen und Bitternisse sind dir oft bereitet, der Kampf ist nicht immer leicht. „Ein gefährlicher Verführer lebt, dem das Herz nur selten widersteht; denn das Herz ist selber der Verführer! Hüte dich vor dem, du schwaches Herz!" — heißt es im Japanischen. Sieh diese Geschichte: Angelika — das ist der Name eines jungen Mädchens, das sich mit Aufopferung und selbstloser Hingabe seinem schweren Krankenschwesternberuf widmet und dabei heimlich und gläubig in verzehrender Liebe zu seinem Vorgesetzten entbrennt, ohne Verstehen und Erfüllung zu finden. Aber dann kommt auch für Angelika das strahlende, jubelnde, jauchzende Glück. Nach allem Kampf endlich der Frieden des Herzens und der Seele! — Buch: Alexander Lix und Walter Forster. Musik: Clemens Schmalstich. Spielleitung: Bernd Hofmann. Darsteller: Paul Hartmann, Leny Marenbach, Hans Söhnker und andere.

W. St.

Elternabend der Mädelgruppe 11/211

Gestern abend hatten die Mädel der Gruppe 11/211 ihre Eltern zu einem Elternabend in das BDM.-Heim eingeladen. Den Eltern wurde der Willkommensgruß entboten, mit dem Liede „Guten Abend, euch allen hier beisamm!" Das Schifferklavier brachte von vornherein die ganze Sache in Schwung. Nach einem Vorspruch begrüßte die Führerin der Mädelgruppe 11/211, Isa Einer, die Eltern auf das herzlichste. Nach ihr ergriff die Vertreterin der Untergauführerin, Mädelscharführerin Elfriede Geiler, das Wort. Sie hob den Einsatz des BDM. während des Krieges hervor und unterstrich, daß wir diese Zeit nicht vertrauern, sondern alles mit rechter Begeisterung anpacken. Die beiden Lieder, ebenfalls wieder mit Schifferklavierbegleitung: „So fröhlich wie der Morgenwind" und „Von allen blauen Hügeln", fanden bei allen Anwesenden Beifall. Es folgte dann das Märchenspiel: „Die Gänsehirtin am Brunnen". Mit ganzem Herzen waren die Mädel bei ihrem Spiel, und es gelang ihnen voll und ganz, die Zuschauer in die Märchenwelt zu versetzen. „Von Luzern nach Wegies zu", bei diesem Liede wurden die Eltern aufgefordert, recht kräftig mitzusingen, und wirklich, es klappte ganz schön! „Ein Spiel ohne Worte", so betitelte sich der nächste Programmpunkt. Die Scharade vom „Lausbub" eroberte sich die Herzen aller Eltern. Köstlich spielten die Mädel diese lustige Szene. Zwei Kanons: „Froh zu sein, bedarf es wenig" und „Heut kommt der Hans zu mir", vervollständigten die Vortragsfolge. Großfahrterlebnisse von der Baden-Großfahrt 1939 des BDM. gaben einen Einblick in die Sommerarbeit des BDM. „Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit", sangen darauf die Mädel. Den Abschluß dieses gelungenen Elternabends der Mädelgruppe 11/211 bildeten Worte des Führers.

Die Verordnung über Spinnstoffwaren

Die bisher bezugscheinfreien Spinnstoffwaren nur noch gegen Kleiderkarte

Im Reichsgesetzblatt ist am Donnerstag die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren vom 14. November 1939 verkündet worden. Ebenfalls erscheint am 16. November im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft zu dieser Verordnung.

Nachdem die Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren ebenso wie die Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft in Kraft getreten sind, dürfen die neuerdings nach der Neuregelung nur noch auf Reichskleiderkarte oder Bezugschein beziehbaren Spinnstoffwaren nicht mehr ohne Bezugschein bezw. Umwertung der Kleiderkarte verkauft werden.

Dies gilt also für Krawatten, Morgenröcke, Gummimäntel, Turnhosen und Turnhemden ohne Ärmel, Büstenhalter, Hüfthalter, Strumpfhaltergürtel, Korseletts, Schals. Spinnstoffwaren für Kinder vom vollendeten ersten bis vollendeten dritten Lebensjahr und Arbeits- und Berufskleidung aus Spinnstoffwaren, die also bisher bezugscheinfrei waren, dürfen nur noch gegen die Reichskleiderkarte bezw. bei Arbeits- und Berufskleidung gegen Bezugschein abgegeben werden

Ergänzende Mitteilungen zur Reichskleiderkarte

Ausgabe der Karten am 20. November

Zur Beseitigung von Unklarheiten über die Handhabung der Anrechnung bisher ausgegebener Bezugscheine auf die Kleiderkarte wird darauf hingewiesen, daß von einem Abschneiden der Punkte für bisherige Bezugscheine bei Knaben und Mädchen nur insoweit abgesehen wird, als der Bezugschein vor dem 1. November 1939 ausgestellt worden ist. Ab 1. November 1939 gilt bekanntlich die Neuregelung, d. h. die Bezugscheine, die nach dem 1. November 1939 für Knaben und Mädchen noch ausgestellt worden sind, werden auf die Reichskleiderkarte angerechnet.

Bei dieser Gelegenheit wird von zuständiger Stelle nochmals besonders darauf hingewiesen, daß aus technischen Gründen mit der Verteilung der Reichskleiderkarten erst etwa ab 20. November begonnen werden kann. Die Austeilung der Reichskleiderkarten wird sich auf einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen erstrecken.

Parole für den Betriebsappell

18. November

Kein Gefühl ist von unserem Wesen so unzertrennlich, als das der Freiheit. Denn wie wir ohne Ketten geboren sind, so wünschen wir auch ohne Zwang zu leben.

Friedrich der Große

Kleine Notizen

Jubilare der Arbeit

Bei der Firma Anton Haase wurden von der Betriebsführung in Gegenwart des Vertrauensrates und der Abteilungsmeister zwei Arbeitsjubilare geehrt, und zwar Kurt Sonntag für 40 Jahre und Toni Gränitz für 25 Jahre Treue in der Arbeit. Betriebsführer Direktor Kirchberger sprach Worte des Dankes für ihre langjährige Treue und überreichte die Ehrenurkunden von der Industrie- und Handelskammer Chemnitz sowie eine Anerkennung und einen Blumenstrauß von der Firma. Betriebsobmann Voigt übermittelte im Namen der Gefolgschaft die herzlichsten Glückwünsche.

Die Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter

hat ihre Mitglieder aufgefordert, gesunde weibliche Kaninchen der Wirtschaftsrassen nicht abzuschlachten. Diese Tiere sollen vielmehr zur Zucht eingestellt werden. Es sollen zu diesem Zwecke Vermittlungsstellen für weibliche Zuchttiere eingerichtet werden. In unserem Ort hat es der Züchter Walter Obser, Altenstraße 2, übernommen, kostenlos Anschriften zu vermitteln, wo Zuchttiere abzugeben sind.

*

Ab 20. November auch in Sachsen die neuen Reisekarten

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit — Landesernährungsamt, Abteilung B — gibt bekannt: Die alten Reisekarten, deren Gültigkeitsdauer über den 5. November 1939 hinaus vorläufig verlängert werden mußte, dürfen nur noch bis mit 19. November 1939 beliefert werden. Ab 20. November 1939 gelten die neuen Reise- und Gaststättenkarten.

*

Höchsthandelsspannen für Verdunkelungspapier

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Anordnung vom 8. November 1939, die im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vom 9. November 1939 Nummer 263 erschienen ist, die Höchsthandelsspannen für Verdunkelungspapier jeder Art auf 20 Prozent für den Großhandel und 40 Prozent für den Einzelhandel festgesetzt. Diese Regelung bezieht sich nicht auf Papiere, die, obwohl sie für andere Verwendungszwecke, insbesondere Verpackungszwecke, bestimmt sind, als Verdunkelungspapier verkauft werden. Bei ihrem Ankauf ist der Käufer gegen Übervorteilungen dadurch geschützt, daß der Händler an den Preisstop gebunden ist.

Aus Langenchursdorf

Opfersonntagergebnis

Ein weiteres Ziel im Kampf um die Stärkung der inneren Front wurde mit dem Ergebnis des zweiten Opfersonntages auch innerhalb unseres Ortsgruppenbereiches Langenchursdorf-Falken erreicht. 341,67 RM. erbrachten die Listen der eifrigen Sammler.

Letzte Nachrichten

Der Bericht des OKW.

Eigene Funkmeldung

Berlin, 17. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen bei schwachem örtlichen Artilleriestörungsfeuer keine nennenswerte Kampftätigkeit.

Drei Landesverräter hingerichtet

Auch ein Jude hatte die Hand im Spiel

Eigene Funkmeldung

Berlin, 17. November

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der 29jährige Ewald Lakota und der 26jährige Johann Sroka, beide aus Beuthen, die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilt worden sind, sowie der vom Volksgerichtshof am 9. Oktober 1939 ebenfalls wegen Landesverrat zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 33jährige Robert Schimpf aus Kehl am Rhein sind heute hingerichtet worden.

Lakota und Sroka traten aus Geldgier mit dem Nachrichtendienst einer fremden Macht in Verbindung und belieferte ihn anfänglich mit gefälschten Nachrichten. Später gingen sie dazu über, ihrem Auftraggeber auch zutreffende Berichte zu übermitteln, die im Interesse der Sicherheit des Reiches geheim zu halten gewesen wären. Ein von Sroka gedungener Helfershelfer hat seinen Verrat bereits mit dem Tode gebüßt. Um sich Geldmittel zur Befriedigung seiner Wettleidenschaft zu verschaffen, ist der mehrfach vorbestrafte Schimpf durch Vermittlung eines aus Deutschland geflüchteten Juden mit dem Nachrichtendienst einer fremden Macht in Verbindung getreten. In dessen Auftrag hat er bis November 1938 zahlreiche Ausspähungsfahrten im Reichsgebiet unternommen und über die Ergebnisse dieser Reisen seinem Auftraggeber geheim zu haltende Mitteilungen gemacht.

England verlor 51 Flieger

Neue Verlustliste bekanntgegeben

Eigene Funkmeldung

London, 17 November

Das englische Luftfahrtministerium hat eine neue Verlustliste veröffentlicht, die 51 Namen enthält, und zwar wurden 38 Mann getötet. 11 werden vermißt und zwei wurden gefangengenommen.

Neue Erdölfunde auf Krim

Abschluß der Vorarbeiten für die Ausbeutung der neuen Ölfelder bei Baku

Eigene Funkmeldung

Moskau, 17. November

Wie aus Simferopol gemeldet wird, ist in der Umgebung des Dorfes Kerleut auf der Halbinsel Krim ein Ölfeld entdeckt worden. Versuchsbohrungen ergaben eine tägliche Förderung von 30 bis 40 Tonnen Naphtha guter Qualität. Aus Baku wird berichtet, daß die Vorarbeiten für die industrielle Ausbeutung von Erdöl in dem neuen Ölgebiet von Siazane Nardarane, 100 Kilometer von Baku, beendet sind. Man plant die Errichtung von 250 Bohrtürmen. Außerdem wird gegenwärtig eine Eisenbahnlinie gebaut, die mit einer Erdölleitung verbunden wird.

Hochstand der amerikanischen Staatsschuld

Eigene Funkmeldung

Washington, 17. November

Dem Ausweis des Schatzamtes zufolge hat sich der Fehlbetrag des Bundeshaushaltes in dem am 1. Juli begonnenen Rechnungsjahr weiter erhöht. Am 14. November überstiegen die Ausgaben die Einnahmen bereits um 1500 Millionen Dollar gegenüber 1232 Millionen am Vorjahrestag. Die gesamten Bundesausgaben betrugen 3531 Millionen Dollar, die Einnahmen dagegen 2027 Millionen. Die Staatsschuld hat nunmehr mit 41 206 Millionen Dollar einen neuen Höchststand erreicht.

Schwergewichtsrekord einer Runkelrübe

Kiel, 16. November

Ein Siedler im Adolf-Hitler-Koog erntete eine Runkelrübe, die das erstaunliche Gewicht von 25 Pfund aufwies.

Arbeiter protestieren gegen Chamberlains Krieg

Eigene Funkmeldung

London, 17. November

Der „Daily Worker" in London veröffentlicht eine lange Liste von Entschließungen, in den verschiedene englische Arbeiterorganisationen gegen den Krieg der City-Clique protestieren. Zahlreiche andere Entschließungen prangern das Paktieren der Labour-Partei mit den Kriegstreibern der Regierung Chamberlain—Churchill an.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Herausgeber und Verleger: Dr. Erich Fritsch; Hauptschriftleiter: Georg Büttel, Stellvertreter: Walter Steeger. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft, Allgemeines und Bilderdienst: Georg Büttel; für Örtliches, Sachsen, Sport und Unterhaltung: Walter Steeger; verantwortlicher Anzeigenleiter Otto Koch, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Rotationsdruck: Firma Dr. Alban Fritsch, Hohenstein-Ernstthal. Sprechstunden der Schriftleitung: Vormittags 11—12 Uhr. Fernruf Sammelnummer 2341. — Redaktionelle Zuschriften sind nicht persönlich sondern an die Schriftleitung zu richten. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nicht zurückgeschickt. — Einsendungen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme. — Anzeigenberechnung nach Preisliste 6. Nachlaßstaffel A.

Deutschland kapituliert niemals!

Der Endsieg wird an die Fahnen Adolf Hitlers und des deutschen Volkes geheftet sein

Großkundgebung in Oberlungwitz

Wer die gestrige Großkundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Oberlungwitz, im Haus der Jugend besucht hat, wird den Eindruck gewonnen haben, daß alle fest und gläubig zusammenhalten und nicht im entferntesten an dem Sieg unserer gerechten Sache zweifeln. Die Stimmung war wie zu einer der vielen großen Versammlungen der Kampfzeit. Schon vor 20 Uhr hatte sich die große Halle gefüllt, die mit den Fahnen des Reiches und Symbolen der Bewegung geschmückt war. Von der mit frischem Grün umrahmten Bühne grüßten große silberne Hoheitszeichen auf braunem Grund. Der Bann-Musikzug 211 und die HJ.- und BDM.-Singscharen hatten auf der Bühne Platz genommen. Mit schneidiger Marschmusik unterhielt der Bannmusikzug unter Leitung von Pg. Siegel die Anwesenden.

Nach dem Fahneneinmarsch begrüßte Ortsgruppenleiter Heinrich die Partei- und Volksgenossen und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch der ersten im Kriege stattfindenden Großkundgebung Ausdruck. Er grüßte besonders Stoßtrupprednner, Kreisleiter und Gauinspekteur Gotthard Jemar, Breslau, und den Vertreter der Kreisleitung, kommissarischen Kreispropagandaleiter Edelmann. Nach der Eröffnung erklang, von allen begeistert mitgesungen und vom Bannmusikzug begleitet, das Engeland-Lied von Hermann Löns.

Darnach ergriff

Pg. Jemar

das Wort. Wenn wir heute hier zusammengekommen sind in einer so ernsten und schweren Zeit, führte er aus, so aus dem Grunde, um uns über die Dinge zu unterhalten, die wir wissen müssen, um eine klare Kenntnis für unser Ziel zu erhalten. Das deutsche Volk als größtes im mitteleuropäischen Lebensraum hat eine große Leidensgeschichte hinter sich. Jahrhunderte hat es gedauert, bis wir zu dem zusammenwuchsen, was wir heute sind: zu einem festen Block der Gemeinschaft. In einem ausführlichen geschichtlichen Rückblick entwickelte der Redner ein eindrucksvolles Bild über das Ziel unserer Feinde. Der Westfälische Friede habe die erste Zerstückelung Deutschlands gebracht, die Fortsetzung der gleichen Absichten sei dann im Schandvertrag von Versailles zum Ausdruck gekommen, der unserem Volke ungeheure Schwierigkeiten gebracht habe, um es politisch nicht wieder hochkommen zu lassen. Wir alle haben die Schrecken dieses Diktats von Versailles am eigenen Leibe gespürt, und es wäre alles so folgerichtig ausgeführt worden, wenn nicht in Adolf Hitler ein Mann erstanden wäre, der in klarer Erkenntnis das Übel an der Wurzel packte. In eindrucksvollen, oft mit stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen gab der Redner ein Bild von der weiteren Entwicklung. Unter der Parole

„Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutschland ist Adolf Hitler"

wurden innere Gegensätze beseitigt und alles getan, daß jeder wieder ein Ziel vor sich sehen konnte. So ist auch der Neuaufbau der nationalsozialistischen deutschen Wehrmacht möglich geworden. Im Feldzug gegen Polen haben wir die Schlagkraft unserer Wehrmacht gesehen, die einen Staat vernichtete, der keine Existenzberechtigung hatte. Unter der Parole „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" ist es möglich geworden, unsere deutschen Brüder in das Großdeutsche Reich heimzuholen und die alten Reichslande Böhmen und Mähren zurückzuführen. Mit einer Großzügigkeit ohnegleichen habe der Führer versucht, auch die zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen friedlich zu regeln, aber die unfähigen Politiker glaubten mit der Blankovollmacht Englands sich den berechtigten Wünschen einer großen Kulturnation entgegensetzen zu können und haben nunmehr in 18 Tagen die gerechte Strafe erhalten. Mit scharfen Worten, die oft nicht ohne beißende Ironie waren und mehrfach durch langen Beifall unterbrochen wurden, rechnete Pg. Jemar

mit England und der internationalen plutokratischen Verbrechergesellschaft

ab. Trotz der Münchener Vereinbarung zwischen dem Führer und Chamberlain, zwischen den beiden Staaten nie wieder Krieg zu führen, habe das perfide Albion die Einkreisung Deutschlands mit allen Mitteln betrieben. Mit denselben blödsinnigen und irreführenden Reden wie 1918, es richte sich nicht gegen das Volk, sondern gegen die Führung, versuche man Uneinigkeit zu schaffen, aber das gelinge heute nicht mehr. Eindeutig sei das Verbrechen am 8. November 1939 in München dem Schuldkonto des „humanen" England zuzuschreiben. Eine Nation, die zu solchen Mitteln greifen muß, sei innen schon morsch und zerfallen. Genau so, wie die Toten des 9. Novembers 1923 dazu beitrugen, Deutschland emporzuführen, werden die neuen Opfer des diesjährigen 8. November dazu beitragen, daß der Endsieg an die Fahnen Adolf Hitlers und des deutschen Volkes geheftet sein wird. Wir können Albion nur eines zurufen: „Ihr glaubtet, den Führer zu treffen, habt aber damit nur erreicht, daß die Liebe des Volkes zu ihm nur noch größer geworden ist und wir noch fester zusammenstehen!" Zu einem Vergleich der Lage von 1914 und 1939 übergehend, stellte der Redner fest, daß alles durch weitschauende Politik bis ins kleinste geordnet sei, zumal ja eine vorgesorgte Ernährungsreserve vorhanden sei und die Zufuhr weiterer benötigter Rohstoffe durch Verträge mit unseren Nachbarstaaten gesichert ist. Das deutsche Volk verteidige sich, weil es nie mehr Sklave in dieser Welt sein will,

Deutschland kapituliert niemals!

Deshalb rufen wir heute alle auf, sich durch nichts mehr erschüttern zu lassen. Der Mann und die Frau im Innern müssen genau so stahlhart sein, wie der Mann an der äußeren Front. Heute gibt es nur eine Front, und in dieser stehen wir alle! Die Heimat muß das Rückgrat bilden für die Kameraden, die sich draußen für sie einsetzen. Die Opferbereitschaft des deutschen Volkes am letzten Sonntag habe bewiesen, wie es zusammenhält und damit eine eindeutige Antwort an Eden, Churchill und Genossen gegeben. Wir haben die felsenfeste Überzeugung, daß wir's auch diesmal wieder richtig machen, denn was der Führer tut, ist immer richtig gewesen und wird immer richtig sein!

Mit einem Gruß an den Führer, den Liedern der Nation und dem Ausmarsch der Fahnen wurde die Kundgebung geschlossen. Der Bannmusikzug spielte nach Beendigung der Kundgebung noch einige flotte Märsche.

Sp.